

Actenstücke, „*mémoires officiels*,“ welche die jüngste Katastrophe des unglücklichen Landes erhellen, Jedem willkommen seyn. Hier haben wir dergleichen von einem „*Temoin oculaire*,“ welche den Gang der Dinge nach der Räumung Warschau's bis zu dem Uebertritte des polnischen Heeres auf's preussische Gebiet erläutern. Pomphast verkündete nach Warschau's Falle Paskewitsch, „daß sich das polnische Heer seinem rechtmäßigen Herrn unterworfen, und der General desselben, Malachowski, bereits mehrere Rapporte an ihn eingesendet habe.“ Es ließ sich schon damals darthun, daß dieß, der Sache wie der Form nach, nicht so sich verhalte *); allein, wenn noch der mindeste Zweifel darüber obwaltet, so lösen ihn diese *mémoires officiels*. Sie geben eine ganz ruhige Darstellung vom Gange der Unterhandlungen zwischen dem Generale Berg, der im Namen des Marschalls Paskewitsch die Unterhandlungen leitete, und den polnischen Bevollmächtigten, die erst Malachowski, dann Njbinski ernannte. Als Komarino nach Galizien getrieben war, brach der russische Feldherr plötzlich alle Verhandlung ab, und verlangte eine „*soumission absolue*.“ Die Zahl der hier mitgetheilten Depeschen beträgt (S. 18 bis 64) 33. An der Echtheit zweifle man nicht. Sie kommen aus guter Quelle.

Der treue Medor.

Nach der Bestürmung des Louvre im Julius 1830 begrub man die Todten vor dem Palaste, und ein Hund sprang mit herzerreißendem Jam-

mer auf einen der Wagen, der die Leichname hinführte, so wie alsdann in die Grube, welche sie aufnahm. Mit Mühe brachte man ihn heraus, wo er vom Kalk, der hinabgeschüttet wurde, verbrannt worden wäre. Der Hund hatte seinem Herrn, einem Manne, im Kampfe treulich zur Seite gestanden; er war dabei verwundet worden; er wollte ihn auch im Tode nicht verlassen, und lief jammernd um die Gräber herum. Erst nach einigen Wochen wurde man aufmerksam. Er war bis zum Gerippe abgemagert, und doch gelang es einer gutmüthigen Bürgerfrau mit vieler Mühe, ihn zu pflegen, zu heilen, zu nähren. Aber vom Grabe seines Herrn wich er nicht. Habüchtige Menschen entführten ihn als Seltenheit. Er kam zurück. Oft sah man ihn, erzählt ein Augenzeuge *), ein kleines Stück Leinwand aus der Erde scharren, sich freuen, und es dann wieder mit Erde bedecken. Vielleicht ein Stück vom Hemde seines Herrn! Gab man ihm Kuchen, Brat, so verscharrt er es, als wollte er den Freund im Grabe speisen. Die Nationalgarde des Louvres ließ ihm eine Hütte bauen, und Viele kamen, den großen, weißen Pudel zu schauen, zu lieblosen. Die Aermsten waren ihm die Liebsten. Ein junges Mädchen, ganz zerlumpt, wurde von ihm gar nicht losgelassen, und sie that sich auf seine Freude nicht wenig zu Gute. Wenn die Lugend der Thiere auf Erden belohnt würde, so müßte Medor der Kaiser der Hunde seyn!

*) Börne in seinen Briefen aus Paris, 1830 und 1831, II., S. 199.

*) Den Beweis sehe man im „*Freiheitskampfe der Polen*,“ III. S. 104 ff.